

Mörike, Eduard: An Pauline (1841)

- 1 Die Neune, die zu ewgen Tänzen
- 2 Sich schwesterlich die Stirne kränzen,
- 3 Sie sollen, heißt's, im Dämmerscheine
- 4 Der dichterischen Wunderhaine
- 5 Gar manches Mal dir gern begegnen
- 6 Und dich mit ihren Gaben segnen;
- 7 Nur daß du, was sie dir vertrauten,
- 8 Mit keiner Silbe läßt verlauten.
- 9 – Ob etwa
- 10 Dir dieses Schweigen auferlegen?
- 11 Ich weiß, ein solcher Schatz, verschlossen,
- 12 Wird doppelt wonnig erst genossen,
- 13 Unendlich scheint er sich zu füllen,
- 14 Indem wir ihn der Welt verhüllen.
- 15 Drum, was die Freunde sagen möchten,
- 16 Es ziemt sich kaum mit dir zu rechten;
- 17 Wünscht mancher doch ein gleiches Glück
- 18 Unmutig oft sich selbst zurück!

(Textopus: An Pauline. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49908>)